



Inhaltsverzeichnis

1. Partner-News	1
2. Neu im Portal	2
3. Community News	8
4. Lieblink.....	10
5. Veranstaltungen	11
6. Lesecke.....	14
7. Tooltipp.....	16
8. Glosse.....	17
9. Zum Nachhören	18

1. Partner-News

Was tut sich im Umfeld von e-teaching.org oder bei unseren Kooperationspartnern und welche Neuigkeiten gibt es in der E-Learning-Community? In der Rubrik News informieren wir Sie über neue Entwicklungen und weisen auf E-Teaching-Aktivitäten hin, die nicht nur für die ausrichtenden Institutionen von Interesse sind.



e-teaching.org geht in eine neue Projektphase!

Im Januar 2011 hat für e-teaching.org eine neue Förderphase begonnen: In den kommenden drei Jahren wird die Finanzierung unseres Portals von mehreren deutschen Bundesländern getragen, voraussichtlich von Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen und dem Saarland; ein weiteres Bundesland hat beim Kick-Off-Meeting in Stuttgart am 19.01. signalisiert, dass es sich ebenfalls an der Förderung beteiligen will. Mit der Unterstützung von e-teaching.org leisten diese Bundesländer einen Beitrag zum Ausbau und zur Qualitätssicherung von E-Learning und zur Vernetzung über die eigenen Landesgrenzen hinaus – denn das Angebot unseres Portals richtet sich auch weiterhin an Interessierte in ganz Deutschland und über Deutschland hinaus. Zugleich bringt jeder neue Partner auch neue Ideen ein, von denen die E-Learning-Akteure an den Landeshochschulen und auch e-teaching.org profitieren.

Wie geht es nun konkret weiter? Zunächst einmal wird das bewährte Angebot des Portals fortgesetzt. So geht mit diesem Newsletter auch ein neues Themenspecial online, die Live-Eventreihe zum Special startet im März (vgl. S. 2 und S. 8), und natürlich gibt es weiterhin zahlreiche aktuelle Hinweise in unseren verschiedenen Rubriken sowie per NotizBlog und Twitter. Darüber hinaus ist geplant, insbesondere in Zusammenarbeit mit den neuen Förderpartnern weitere Schwerpunkte zu setzen. So sollen u.a. der mit E-Learning NRW begonnene automatisierte Inhaltsaustausch per Content Syndication weiter ausgebaut sowie weitere Möglichkeiten zur verstärkten Beteiligung der Nutzenden geschaffen werden.



Ein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle den bisherigen Förderern von e-teaching.org:

- **2003 bis 2004:** Den Start des Portals finanzierten die Bertelsmann- und die Heinz Nixdorf-Stiftung. In dieser Zeit wurden die Struktur des Portals sowie grundlegende Inhalte und Formate entwickelt.
- **2005 bis 2006:** In der vom BMBF geförderten zweiten Projektphase wurde e-teaching.org um zahlreiche Community-Funktionen erweitert: von NotizBlog bis Newsletter, von Online-Veranstaltungen bis zur Community-Mitgliedschaft.
- **2007 bis 2010:** Mit der Förderung durch das MWK Baden-Württemberg wurde nicht nur das baden-württembergische Landesportal www.virtuelle-hochschule.de eingerichtet, sondern auch mehrere neue Web 2.0-Funktionalitäten, z.B. der YouTube- und der Podcast-Kanal. Ein weiterer Schwerpunkt waren die Pilotentwicklungen im Bereich Content-Syndication gemeinsam mit E-Learning NRW.

2. Neu im Portal

Im ersten Themenspecial dieses Jahres befassen wir uns – passend zu der neuen Projektphase von e-teaching.org mit einer gemeinsamen Förderung durch mehrere Bundesländer – mit dem Thema „E-Learning-Kooperationen“.

Die Realisierung von E-Learning erfordert vielfältige Kompetenzen, fachlich, didaktisch, technisch und organisatorisch. So setzen – auch nach dem Ende der großen Förderprojekte – viele Vorhaben auf die Zusammenarbeit mit Partnern. Ob hochschulintern, hochschulübergreifend oder auf internationaler Ebene: Viele E-Learning-Projekte an Hochschulen könnten ohne Kooperationen kaum umgesetzt werden.



Welche Synergien und Vorteile entstehen dabei? Wo liegen Herausforderungen und Grenzen? Wie können Kooperationsprojekte technisch unterstützt werden? Wovon haben Partner bei der Zusammenarbeit besonders profitiert und worauf sollte besonders geachtet werden? Im Themenspecial stellen wir bis Anfang Juni verschiedene Formen der Kooperation vor und ermöglichen Einblicke in unterschiedliche Kooperationsprojekte. Neue inhaltliche Vertiefungen erläutern praxisnah, wie neue Technologien die Zusammenarbeit im Bereich E-Learning unterstützen und erleichtern können. Im Rahmen einer Online-Eventreihe (vgl. S. 8) besteht die Möglichkeit, verschie-



dene Netzwerke kennen zu lernen und sich aktiv an der Diskussion zu beteiligen. Hier eine Übersicht über die neuen Beiträge im Portal und die neuen Beiträge speziell zum Themenschwerpunkt – weitere Ergänzungen finden Sie in den nächsten Wochen auf der Startseite des Specials <http://www.e-teaching.org/specials/kooperationen>

➤ **Simone Haug: Kooperieren und profitieren durch E-Learning – hochschulübergreifende Studienangebote im Fokus**

Hochschul-Kooperationen gelten als Chance, der Ressourcenknappheit zu begegnen und vorhandene Synergien zu nutzen. Sie ermöglichen quantitative und/oder qualitative Verbesserungen für die Lehre, die Forschung, die Verwaltung oder die Hochschulentwicklung. In manchen Fällen können mittels einer Kooperation auch Vorhaben überhaupt erst angegangen werden, für die eine Hochschule alleine die Ressourcen nicht aufbringen könnte. Vorgestellt werden verschiedene regionale und internationale Hochschul-Netzwerke, die kooperativ mit Hilfe von E-Learning Lehrangebote zur Verfügung stellen. (Der Langtext erscheint in Kürze im Special.)

➤ **Vertiefung: Cloud Computing**

Der Begriff Cloud Computing bezeichnet die Möglichkeit einen Teil der IT-Landschaft einer Einrichtung oder eines Projekts in einen Bereich (eine „Wolke“) des Internets auszulagern, z.B. Hardware wie ein Rechenzentrum, Datenspeicher sowie jede Art von Software, Entwicklungsumgebungen, aber auch Spezialsoftware. In der neuen Vertiefung beschreiben wir, welche technischen Vorteile und welche Risiken damit verbunden sind und wie Cloud Computing an Hochschulen derzeit eingesetzt wird: <http://www.e-teaching.org/technik/vernetzung/cloud-computing>

➤ **Vertiefung: Webbasierte Dienste als Distributionskanäle**

Die Verbreitung von Inhalten über das Internet setzt in der Regel bestimmte Vorarbeiten voraus, z.B. müssen Web- und FTP-Server zunächst aufgesetzt, Lern- und Content Management Systeme installiert und angepasst werden. Wie aber lassen sich Inhalte schnell und ohne großen Aufwand verbreiten? Die Vertiefung beschreibt, dass webbasierte Dienste nicht nur unkomplizierte Distributionsmöglichkeiten bieten, sondern oft auch weitere Funktionen wie eine schnelle Indexierung durch Suchmaschinen, eine angeschlossene Community und vieles mehr. <http://www.e-teaching.org/technik/distribution/webbasierte-dienste/>

➤ **Praxisbericht: Kooperation trotz Wettbewerb – der niedersächsische multimediale Hochschullehrpreis „campusemerge“**

Zu campusemerge, dem ersten niedersächsischen Hochschullehrpreis für multimediale Lehre, reichten elf Universitäten und Fachschulen insgesamt 26 Beiträge ein. Die Gewinner wurden in einem zweistufigen Bewertungsverfahren ermittelt. Der Erfahrungsbericht stellt Konzeption und Durchführung sowie Ergebnisse der Evaluation zur Akzeptanz des Verfahrens und zur Motivation der Beteiligung vor. Darüber hinaus zeigt er, dass durch den Hochschullehrpreis neue Kooperationen im Bereich der fachdidaktischen Weiterbildung entstanden sind.

URL: <http://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/campusemerge/>



➤ **Praxisbericht: Duales Studium 2.0**

Das vom rheinland-pfälzischen Bildungsministerium geförderte Projekt Duales Studium 2.0 hat mehrere Ziele: Der Einsatz von Web 2.0-Werkzeugen soll u.a. zur Verminderung der zeitlichen und lokalen Doppelbelastung der Studierenden und zur stärkeren Vernetzung von Hochschulen, Betrieben, Berufsschulen und Kammern beitragen. Im Interview berichtet der Projektleiter, Prof. Dr. Siegfried Schreuder (FH Koblenz) von der Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure und den bisherigen Erfahrungen.

URL: <http://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/dualesstudiumzweinull/>

➤ **Praxisbericht: Kooperative Entwicklung von Mathematik-Onlinekursen**

Alle Online-Kurse der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb) werden von mindestens zwei Hochschulen gemeinsam beantragt, entwickelt und durchgeführt. Prof. Dr. Thomas Weth (Univ. Erlangen) und Prof. Dr. Hans-Georg Weigand (Univ. Würzburg) bieten inzwischen bereits mehrere Kurse im Fachbereich Mathematik-Didaktik gemeinsam an. Im Interview berichten sie davon, wie sie bei der Erstellung und Korrektur ihrer Kurse vorgehen, die Betreuung organisieren und der Anonymität und mangelnden sozialen Interaktion mit den Studierenden entgegenwirken.

URL: <http://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/koopmatheonline/>

Call für das Themenspecial „E-Teaching – Fachspezifische Perspektiven“

An vielen Hochschulen haben sich inzwischen fächerübergreifend bestimmte E-Learning-Werkzeuge und -Konzepte etabliert, etwa die Nutzung eines Lernmanagement-Systems, das Einstellen von Lernmaterialien – zumindest in Form von Texten –, von Links, Literaturlisten oder Kursinformationen.

Aber wie können die Eigenschaften digitaler Medien gezielt für die Anforderungen einzelner Fachbereiche genutzt werden, von Sprach- bis Sportwissenschaften, von den MINT-Fächern bis zu den Kulturwissenschaften? Mit welchen Ideen können Fachbereiche für den Einsatz digitaler Medien gewonnen werden, die bisher wenig Affinität zu E-Learning zu haben scheinen? Mit welchen Vorbehalten ist möglicherweise aufgrund von bestimmten Fachkulturen zu rechnen? Und welche fachspezifischen Potenziale bietet die multimediale Aufbereitung von Lernmaterialien oder die Nutzung von Web 2.0-Werkzeugen?

Wenn Sie oder Ihre Institution bereits konkrete fachspezifische E-Learning-Konzepte umgesetzt haben, freuen wir uns über Ihre Beteiligung am Special, das Anfang Juni online gehen soll. Wir sind gespannt auf Ihre didaktischen Konzepte und auf innovative Beispiele für die technische Umsetzung, auf Texte und Erfahrungsberichte, auf Interviewpartner für Podcasts oder Webcasts und auf alle weiteren Ideen.

Nehmen Sie einfach unverbindlich Kontakt zum Redaktionsteam auf!

Koordination Themenspecial: Anne Thilloßen (a.thilloesen@iwm-kmrc.de)

Sekretariat: Christine Renz (c.renz@iwm-kmrc.de), Tel: 07071/979 104



Weitere neue Portalinhalte

➤ Neue Vertiefungen

Comics als Lehrmaterial

Comics werden in der Lehre vor allem eingesetzt, um Inhalte aufzulockern, komplexe Zusammenhänge vereinfacht darzustellen und Lernende zu motivieren. Jedoch sollten sie nicht vom Lerninhalt ablenken und dadurch die kognitive Verarbeitung behindern. In der neuen Vertiefung stellen wir Möglichkeiten zur unkomplizierten Erstellung eigener Comicstrips bzw. Collagen aus digitalem Bildmaterial vor und zeigen unterschiedliche Einsatzformen in der Lehre auf. Neben hilfreichen Webtools geben wir einen Überblick über Anwendungsszenarien und Beispiele aus der Praxis: <http://www.e-teaching.org/didaktik/gestaltung/visualisierung/comics/>

Aufbereitung von Lernmaterialien: Legetechnik

Legetechnik ist eine unkomplizierte, kostengünstige Möglichkeit, einen Animationsfilm zu produzieren, denn sie verzichtet (fast) ganz auf den Computer. Benötigt wird nur eine Kamera mit Stativ und ein wenig Kreativität. Die Bilder zu einer kleinen Geschichte – meist einfache Figuren – werden aufgezeichnet, ausgeschnitten und können nun auf einen flachen Hintergrund gelegt und bewegt werden. Nun muss die Kamera noch senkrecht darüber angebracht werden und schon kann der Dreh beginnen. Tipps, Tricks und Hintergründe zur Legetechnik-Methode finden Sie unter <http://www.e-teaching.org/technik/aufbereitung/animation/legetechnik/>

Legetechnik: Making of ... E-Lectures in klarem Deutsch

Im Herbst versuchte sich das e-teaching.org-Team an einem ersten eigenen Legetechnikfilm zum Thema *E-Lectures*. In der Vertiefung „Making of ... E-Lectures in klarem Deutsch“ berichten wir von den Erfahrungen bei unserem ersten Dreh, vom Brainstorming bis zum Schnitt und zur Vertonung: http://www.e-teaching.org/technik/aufbereitung/animation/legetechnik/making_of_html

➤ Neue Erfahrungsberichte

Blended Learning in der Landschaftsökologie

Der Kurs „GIS-Anwendung in der Landschaftsökologie“ des geographischen Instituts der Ruhr-Universität Bochum (RUB) wurde gemeinsam mit Studierenden in ein Blended-Learning-Szenario überführt. Im Interview stellt Dr. Angela Hof das im RUBeL-Wettbewerb 2009 ausgezeichnete Konzept vor. Dabei werden nicht nur selbst produzierte E-Tutorials und weiterer ergänzender E-Learning-Content in die Präsenzlehre integriert, sondern auch eine kursübergreifende Projektarbeit. URL <http://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/gis>

Diagnose per Abstimmung

Normalerweise kennt man TED-Abstimmungssysteme vor allem aus Fernsehshows. Mit Hilfe dieser kleinen Geräte lassen sich schnell Rückmeldungen der Zuschauenden einholen. An der Medizinischen Fakultät der Universität Ulm wird ein



solches elektronisches Abstimmungssystem seit 2009 in der Lehre eingesetzt. So können Studierende direkt während einer Veranstaltung rückmelden, ob sie den Stoff verstanden haben bzw. evaluieren, wie die Vorlesung ankam. Im Interview spricht Stephanie Brachmann vom Kompetenzzentrum E-Learning in der Medizin der Uni Ulm über Vor- und Nachteile beim Einsatz von Abstimmungssystemen.

<http://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/abstimmung>

➤ **Kollaborativ schreiben in Wiki-Hypertexten**

Dr. Michael Beißwenger, Dozent am Lehrstuhl für Linguistik der deutschen Sprache und Sprachdidaktik der TU Dortmund, erprobt die Möglichkeiten des Einsatzes von Wikis in der eigenen Lehre und befasst sich zugleich aus seiner Perspektive als Linguist und Sprachdidaktiker mit diesem Thema. Im Interview geht er auf die Besonderheiten des Schreibens in einem kooperativen Medium ein und beschreibt die Umsetzung in konkreten Lehrszenarien nicht nur an Hochschulen.

URL: <http://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/beisswengerwiki>

➤ **Notebook-Einsatz an der PHZ Schwyz**

Die Direktionskonferenz der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ) hat bereits 2003 beschlossen, dass die Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) an der PHZ als selbstverständliches Arbeitswerkzeug in die Ausbildung einbezogen werden sollen. Diese Vorgabe wird an der PHZ mittels persönlicher Notebooks der Studierenden umgesetzt. Damit soll die vielseitige Nutzung und die notwendige Flexibilität des ICT-Einsatzes gewährleistet werden. Im e-teaching.org-Interview stellen Daniela Knüsel Schäfer und Iwan Schrackmann diesen umfassenden Ansatz zur ICT-Einbindung an der PHZ vor und berichten von ihren Erfahrungen: <http://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/note>

➤ **Neues Referenzbeispiel: CaSim – juristische Fallstudien an der Heinrich Heine-Universität (HHU) Düsseldorf**

CaSim ist eine Sammlung interaktiver juristischer Fallsimulationen, die von Studierenden im Rahmen eines Seminars selbst erstellt werden und neben dem Lernfaktor auch Spiel und Spannung bieten. Die Studierenden konzipieren dabei Fallstudien für Inhalte, die von den Studierenden der Folgejahrgänge veranstaltungsbegleitend genutzt werden. Durch den gezielten Einsatz von Bildern und Videos können sich die Lernenden gut in die virtuelle Welt „einfühlen“ und bekommen einen anderen Zugang zu den juristischen Problemen als sonst im Studium üblich.

<http://www.e-teaching.org/praxis/referenzbeispiele/casim/>

➤ **Zwei neue Video-Statements zu E-Learning**

Die Statements Nummer 40 und 41 sind online! Prof. Dr. Thomas Walter, Direktor des Zentrums für Datenverarbeitung (ZDV) an der Universität Tübingen, geht im Video darauf ein, warum für ihn E-Learning immer mehr zum Universitätsalltag gehört. Das Team vom LearnTechNet, dem Kompetenznetzwerk für Neue Medien in Lehre und Studium an der Universität Basel, hat sich Gedanken dazu gemacht, was passiert, „wenn der Begriff E-Learning fällt“ – ein Brainstorming der beson-



deren Art ... Die neuen Video-Beiträge finden Sie – wie alle 39 weiteren Statements – unter: <http://www.e-teaching.org/praxis/100meinungen/>.

- **Neuer Podcast: 10 Jahre Virtueller Campus Rheinland-Pfalz (VCRP)**
Im November 2010 feierte der VCRP sein 10-jähriges Jubiläum. e-teaching.org nahm das Jubiläum zum Anlass für ein Gespräch mit dem Geschäftsführer, Dr. Konrad Faber: Welche Ideen steckten hinter der Gründung des E-Learning-Länderzentrums, wie hat es sich weiterentwickelt, was bietet das Online-Qualifizierungsprogramm TBDL – „technologie-basiertes distribuiertes Lernen“ – und was sind seine eigenen Lieblingsprojekte? Dieses und weitere interessante E-Learning-Gespräche finden Sie unter: <http://www.e-teaching.org/materialien/podcasts>
- **Aktualisierter Produktsteckbrief: LMS OLAT**
OLAT – die Abkürzung steht für Online Learning And Training – ist ein Open Source-Lernmanagementsystem (LMS), das an der Universität Zürich entwickelt wurde, inzwischen aber auch an zahlreichen weiteren Hochschulen eingesetzt wird. Mithilfe des LMS können Kurse nicht nur online gestellt, sondern auch geplant, zusammengebaut, durchgeführt, bewertet und archiviert werden. Seit Anfang Oktober bietet OLAT für Autoren und Administratoren erhebliche Vereinfachungen, die wir zum Anlass genommen haben, unseren Produktsteckbrief umfassend zu aktualisieren: <http://www.e-teaching.org/technik/produkte/olatsteckbrief>
- **Neue Rezension: Marc J. W. Lee & Catherine McLoughlin, C. (2011). Web 2.0-Based E-Learning: Applying Social Informatics for Tertiary Teaching. Hershey, New York: Information Science Reference.**
Die insgesamt 21 Kapitel dieses Buchs vermitteln einen umfassenden Überblick über Strömungen, Ansätze und Best-Practice-Beispiele bei der Arbeit mit Web 2.0-Technologien in der (Hochschul-) Lehre. Durch das Abstecken der theoretischen Grundlagen und die anschließenden internationalen Erfahrungsberichte aus einzelnen Hochschulen entsteht ein mehrschichtiges Meinungsbild, das den aktuellen (technischen) Stand der Dinge in diesem Themengebiet sehr vielseitig abbildet. Unsere ausführliche Rezension finden Sie [hier](#).
- **Neue Studien**
 - Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.), (2010). JIM 2010 – Jugend, Information, (Multi-)Media. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland**
Die JIM Studie 2010 stellt Ergebnisse aus Umfragen zu Gerätebesitz, Medien- und Freizeitaktivitäten und subjektiver Wichtigkeit der Medien unter Jugendlichen vor, wobei sie ausschließlich auf die Gewohnheiten von 12- bis 19-Jährigen eingeht.
 - The 2011 Horizon Report. Austin, Texas: The New Media Consortium. Johnson, L., Smith, R., Willis, H., Levine, A., and Haywood, K., (2011)**
Zum achten Mal erschien Anfang 2011 der jährliche Horizon-Report, der sich wie gewohnt mit den aktuellsten Medien- und Technologieentwicklungen der Lehr- und Lernwelt beschäftigt. Herausgeber sind das New Media Consortium (NMC)



und die EDUCAUSE Learning Initiative (ELI), die zusammen mit Experten aus dem Gebiet der Bildungstechnologien sechs aktuelle Trends identifiziert haben. Die Themen, die uns wahrscheinlich in den nächsten Jahren intensiver beschäftigen werden, sind dem Report zufolge: Electronic Books, Mobile Learning, Augmented Reality, Game-Based Learning, Gesture-Based Computing und Learning Analytics. Alle Studien finden Sie unter <http://www.e-teaching.org/materialien/studien/>.

Tipp: Adventskalender 2010 – nicht nur zur Weihnachtszeit

Zu unserer „Adventsreise durch das deutschsprachige E-Learning“ im Dezember 2010 hatten wir Länderinitiativen und Projekte aus allen deutschen Bundesländern, aus Österreich und der Schweiz eingeladen – und alle haben mitgemacht!

Weil das Interesse an den ganz unterschiedlichen kreativen, informativen und lustigen Beiträge so groß war und es zahlreiche Nachfragen gab, haben wir nun ein „Adventskalenderarchiv“ eingerichtet – für alle, die den Kalender im vorweihnachtlichen Stress verpasst haben oder einfach noch einmal hineinsehen möchten: http://www.e-teaching.org/projekt/politik/laenderzentren/beitraege_adventskalender2010/

3. Community News

Mit der Rubrik „Community“ bietet e-teaching.org Ihnen vielfältige Möglichkeiten, mit anderen E-Teachers in Kontakt zu treten. So nehmen etwa an unseren Live-Events im Schnitt zwischen 50 und 120 Personen teil. Nutzen auch Sie die Gelegenheit, mit unseren Experten und anderen Community-Mitgliedern zu diskutieren! Übrigens: Als Community-Mitglied werden Sie per E-Mail an alle Termine erinnert!

Das virtuelle Frühjahrssemester auf e-teaching.org

In den kommenden Monaten sind die Community-Events von e-teaching.org wieder auf das aktuelle Themenspecial abgestimmt. In den Online-Veranstaltungen geht es aus ganz verschiedenen Perspektiven um das Thema „E-Learning-Kooperationen“.



Prof. Dr. Ulrike
Cress

STELLAR ist ein europäisches Netzwerk für Exzellenz in technologieunterstütztem Lernen, in dem 16 Hochschulen und Forschungszentren kooperieren. Prof. Dr. Ulrike Cress (IWM), Nina Heinze, M.A. (IWM) und Dipl.-Psych. Christine Plesch stellen in ihrem Vortrag Arbeitsschwerpunkte, Forschungsergebnisse und Beteiligungsmöglichkeiten vor.

Termin: Mo., 07.03.2011, 14:00 Uhr



Nina Heinze,
M.A.



Dipl.-Psych.
Christine Plesch



Dipl.-Päd.
Irmgard Sahler

Am BA-Studiengang Soziale Arbeit – kurz **basa-online** – sind inzwischen sieben Hochschulen beteiligt. Über ihre Erfahrungen mit der **bundesländerübergreifenden Entwicklung und Durchführung eines Online-Studiengangs** berichten die Koordinatorin des Projekts, Irmgard Sahler (FH Fulda), Vera Reinke (Lehrkraft für besondere Aufgaben, FH Koblenz) und Prof. Dr. Jörn Dummann (Studiengangbetreuung, FH Münster).



Dipl.-Päd. Vera
Reinke



Prof. Dr. Jörn
Dummann

Termin: Mo., 21.03.2011, 14:00 Uhr



Prof. Dr. Rolf
Granow

Wie unterschiedlich **E-Learning-Kooperationen international und interkulturell** organisiert und durchgeführt werden können, zeigen die zwei Beispiele in der Podiumsdiskussion: Prof. Dr. Rolf Granow (oncampus / FH Lübeck) geht auf die Kooperationen des Online-Studienanbieters oncampus u.a. mit dem Baltic Sea Virtual Campus ein. Prof. Dr. Jürgen Bolten (Univ. Jena) stellt das Projekt Intercultural Campus vor, ein weltweites Netzwerk für interkulturelles Lernen.



Prof. Dr. Jürgen
Bolten

Termin: Mo., 04.04.2011, 14:00 Uhr



Prof. Dr. Andreas
Breiter

Inwiefern können Hochschulen und Forschungsinstitute bei der Einführung und Implementierung von E-Learning-Technologien von einer Zusammenarbeit mit Unternehmen profitieren? Was macht es für Unternehmen, Kammern und Verbände interessant, auf aktuelle Erkenntnisse aus Forschung und Entwicklung des technologiebasierten Lehren und Lernens zu rekurrieren und eine Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen anzustreben?



Rudolf Maly



PD Dr. Christoph
Igel

Diese und weitere, ausgewählte Aspekte der Zusammenarbeit von Hochschulen, Forschungsinstituten und Unternehmen werden von den Referenten der Podiumsdiskussion thematisiert und auf Basis langjähriger Erfahrung im Spannungsfeld von Wirtschaft und Wissenschaft reflektiert. „Über die Wertschöpfung hinaus ...“ denken und diskutieren Prof. Dr. Andreas Breiter (Univ. Bremen), PD Dr. Christoph Igel (CeLTech), Rudolf Maly (Cisco) und Dr. Volker Zimmermann (IMC) zum Thema „**Future EduTech im Dialog von Wirtschaft und Wissenschaft**“.



Dr. Volker
Zimmermann

Termin: Mo., 11.04.2011, 14:00 Uhr



Dr. Philipp Rohde

Am CiL – dem Center for Innovative Learning Technologies – an der RWTH Aachen bestehen **E-Learning-Kooperationen** mit verschiedenen **hochschulinternen und -externen** Partnern. In ihrem Vortrag geben Prof. Dr. Ulrik Schroeder und Dr. Philipp Rohde (beide CiL) einen Überblick über die unterschiedlichen Kooperationen und Projekte, ihre jeweiligen Besonderheiten und ihre Bedeutung für die Gestaltung von E-Learning an der RWTH.



Prof. Dr. Ulrik Schroeder

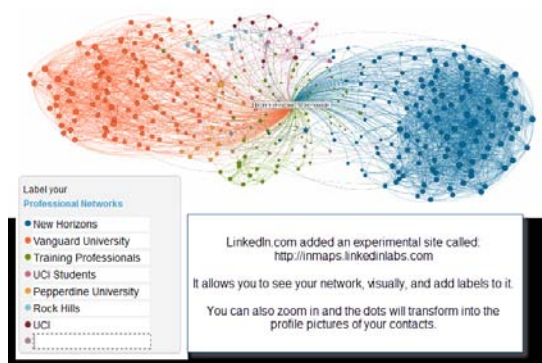
Termin: Mo., 16.05.2011, 14:00 Uhr

Tipp: Die Teilnahme an den virtuellen Veranstaltungen ist kostenlos. Alle Veranstaltungen finden im Rahmen der e-teaching.org-Community statt, wo Sie auch weitere Informationen und den Login-Zugang abrufen können: <http://www.e-teaching.org/community/communityevents>

4. Lieblink

Dieses Mal haben sich unsere beiden studentischen Mitarbeiterinnen Lisa Oberschelp und Mareike Kehrer nicht nur für einen, sondern gleich für mehrere Lieblinks entschieden, die alle etwas fürs Auge bieten.

Digitale Medien und hier besonders Social Software bieten ja ein großes Potential an Vernetzungsmöglichkeiten, berufliche und private Netzwerke werden in Communities und soziale Plattformen verlegt bzw. dort fortgesetzt. Wie weitläufig ein solches Netzwerk ist, fällt dabei erstmal gar nicht so auf. Ein schönes Beispiel, wie man das eigene Netzwerk visualisieren kann, haben wir in einem Blogbeitrag unter <http://teachinginhighered.com/visualize-your-network-connections-cck11-0> gefunden. Hier wird das Tool InMaps zur Visualisierung persönlicher Kontakte in der Plattform LinkedIn verwendet. Das Ergebnis ist ein kleines Kunstwerk mit farbigen Wolken verschiedener Gruppen von Kontaktpersonen.



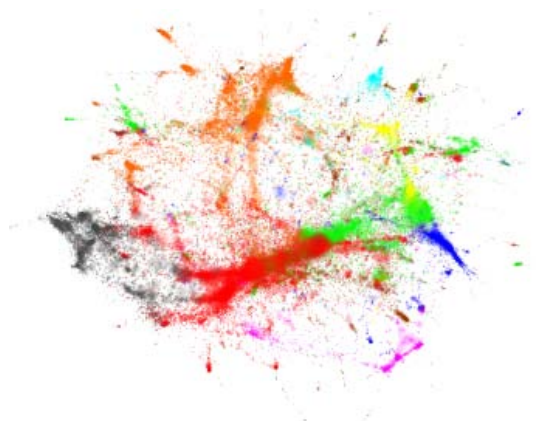
Quelle: <http://teachinginhighered.com/visualize-your-network-connections-cck11-0>

Eine andere Art der Visualisierung von Strukturen, die sich ebenfalls je nach Einrichtungsstil gut als Kunstwerk an der Wohnzimmerwand machen würde, ist die interaktive Map von Tamás Nepusz auf <http://sixdegrees.hu/last.fm/index.html>. Der



Autor hat hier die Struktur der Musikszene weltweit in einer interaktiven Karte dargestellt. Was zuerst wie ein Haufen an die Wand gespritzter Farbkleckse aussieht, erweist sich als detailreiche Zusammenstellung internationaler Musiker mit überraschender (Zoom-)Tiefe. Leider ist diese Karte das Ergebnis aufwändiger Arbeit mit verschiedenen open source-Programmen. Programmen und lässt sich nicht so einfach nachmachen. Eine umfangreiche Liste an unterschiedlichsten Visualisierungstools findet sich aber beispielsweise im ReadWriteWeb-Blog:-

http://www.readwriteweb.com/archives/the_best_tools_for_visualization.php



http://sixdegrees.hu/last.fm/images/lastfm_360_cloud_white.png

5. Veranstaltungen

Auch im Jahr 2011 gibt es wieder zahlreiche spannende Tagungen, Messen und Konferenzen, die zur Auseinandersetzung mit ganz unterschiedlichen Aspekten des Themas E-Learning einladen, von didaktischen Ideen über technische Neuerungen bis zur Mitgestaltung der Bildungspolitik. Hier eine kleine Auswahl:

CeBIT 2011, Hannover, 01.03. - 05.03.2011: <http://www.cebit.de/>

Zukunftswerkstatt „E-Learning und Diversity 2020“, Osnabrück, 10.03.2011:
<http://www.dini.de/veranstaltungen/workshops/zukunftswerkstatt-e-learning/>

IADIS International Conference, Avila/Spain, 10.03. - 12.03.2011:
<http://www.mlearning-conf.org/>

EduCamp 2011, Bremen, 19.03. - 20.03.2011: <http://educamp.mixxt.de/>

Eduhub Days 2011, Lugano/Schweiz, 23.03. - 24.03.2011:
<http://www.eduhub.ch/events/days/11mar23-days/index.html>

Medienpädagogisches Manifest – Keine Bildung ohne Medien, Berlin, 24.-25.03.2011: <http://www.keine-bildung-ohne-medien.de/>

Global Learn Asia Pacific 2011, Melbourne/Australia, 28.03. - 01.04.2011:
<http://www.aace.org/conf/glearn/>

IEEE EDUCON 2011, Amman/Jordan, 04.04. - 06.04.2011:
<http://www.educon-conference.org/educon2011/>



eLearning Africa, Dar es Salaam/Tanzania, 25.05. - 27.05.2011:

<http://www.elearning-africa.com/>

eLba – eLearning Baltics, Rostock, 26.05. - 27.05.2011:

<http://www.elearning-baltics.eu/>

Tipp: In unserer umfangreichen Datenbank finden Sie auch die Veranstaltungen, die wir hier leider nicht nennen konnten. Bleiben Sie mit dem e-teaching.org-Veranstaltungskalender laufend informiert: <http://www.e-teaching.org/news/tagungen>

Messeberichte

Das Jahr 2011 hat mit mehreren Messen begonnen, die für die Themen E-Learning und Bildung interessant sind. Die **LEARNTEC** ist ein Klassiker unter den Bildungsmessen. In einem Gastbericht haben Gianna Worgull und Sabine Fincke vom Bildungsportal Thüringen ihre Eindrücke von der in diesem Jahr neu konzipierten Veranstaltung für uns zusammengefasst. Übrigens: Das Bildungsportal Thüringen gehört seit 2008 zu den Partnerhochschulen von e-teaching.org. Auf der didacta, die in diesem Jahr in Stuttgart stattfand, war e-teaching.org am Gemeinschaftsstand „Online-Studium Baden-Württemberg“ vertreten. Einen kurzen Rückblick finden Sie unten.



LEARNTEC
1. - 3. Februar 2011
Messe Karlsruhe

LEARNTEC 2011, 19. Internationale Leitmesse und Kongress für professionelle Bildung, Lernen und IT, 1. bis 3. Februar 2011 in der Messe Karlsruhe

Insgesamt 180 Aussteller aus zehn Nationen und 5.785 Fachbesucher waren auf der **LEARNTEC** vertreten, damit wurde das Ergebnis des Vorjahres übertroffen. In der Neukonzeptionierung der **LEARNTEC** wurde eine verstärkte Verzahnung von Fachmesse und Kongress umgesetzt. Die im Kongress gewonnenen Erkenntnisse konnten unmittelbar auf der Fachmesse in konkreten Lösungsansätzen begutachtet werden. Das Messeforum der Fachmesse teilte sich in die Bereiche Kundenforum und Messeforum. Im Kundenforum konnte man sich über die Produkte und Dienstleistungen der führenden Unternehmen der E-Learning-Branche informieren sowie Neuigkeiten entdecken. Im Bildungsforum gab es Vorträge zu Erfahrungen und Entwicklungsansätzen bei der Kombination von virtuellen und digitalen Medien mit klassischen Weiterbildungskonzepten. In den fünf zentralen Themenbereichen des **LEARNTEC** Kongresses Didactics, Technology, Management, Special und Workshop zeigten prominente Keynote-Speaker sowie Referenten aus Praxis und Wissenschaft Best-Practices und einen Blick in die Zukunft der modernen und innovativen Mitarbeiterqualifikation auf. (vgl. hierzu auch [den offiziellen Schlussbericht der LEARNTEC 2011](#))

Unser Eindruck von der **LEARNTEC** 2011: Ganzheitliche Dienstleistungskonzepte für Bildungsanbieter und -nutzer, flexible Lernszenarien für unterschiedlichste Lern-



orte und modular nutzbare Angebote bestimmen die „Szene“. Standard sind die Einbeziehung spezifisch konfigurierter Lernmanagementsysteme, der Einsatz von Social-Web-Diensten sowie unterschiedliche Ansätze zur Kompetenzmessung. Bedeutung gewinnen Technologien zur flexiblen und ressourcenschonenden Konfiguration von Bildungsangeboten sowie Content-Sharing-Modelle. Unter diesem Fokus fand das Thema „Vernetzung von Lernobjekten zur Unterstützung von flexiblen Bildungswegen“ am Präsentationsstand vom Bildungsportal Thüringen große Beachtung bei den Besuchern des Standes. Die Präsentation gab einen Überblick darüber, in welcher Weise das Bildungsportal Thüringen die Auswahl und systemübergreifende Nutzung geeigneter Lernobjekte für unterschiedliche Lernszenarien, Zielgruppen und Zielsysteme unterstützt. An dem Gemeinschaftsstand „Forschung für die Zukunft“ präsentierten sich neben dem Bildungsportal Thüringen weitere Bildungs- und Forschungseinrichtungen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Mehr Informationen zur **LEARNTEC 2011** und zu den vorgestellten Angeboten aus Thüringen finden Sie unter www.bildungsportal-thueringen.de/learntec.

Kontakt: info@bildungsportal-thueringen.de

Die nächste LEARNTEC wird vom 31. Januar bis 2. Februar 2012 in der Messe Karlsruhe stattfinden (www.learntec.de).



didacta – die Bildungsmesse, 22. bis 26. Februar 2011 in der Messe Stuttgart

Die didacta ist die größte europäische Fachmesse zum Thema Bildung. Dieses Jahr fand sie vom 22.-26.02. auf dem neuen Messegelände in Stuttgart statt. Die

Veranstalter waren zufrieden, denn ca. 800 Aussteller konnten sich über den Rekord von 83.000 Besuchern freuen. e-teaching.org war am Gemeinschaftsstand „Online-Studium Baden-Württemberg“ vertreten, zusammen mit Projekten des Programms [Master Online](#). Von den Besucherströmen durch die Hallengänge scherten immer wieder Interessierte aus und erkundigten sich nach den Angeboten aus Baden-Württemberg und wir konnten viele neue Kontakte knüpfen und alte Kontakte pflegen.

Wer sich für bestimmte Themenbereiche interessierte – z.B. Hochschulen – musste allerdings die entsprechenden Angebote immer in mehreren Hallen zusammensuchen. Eine entsprechende Konzentration wäre besucherfreundlicher; aber vielleicht war es ja gewollt, so die Besucher gezielt vielfältig anzusprechen ... Dennoch, der Besuch war für das e-teaching.org-Team lohnend, sowohl als Aussteller, wie auch als Besucher.

Tipp: Weitere Berichte von Messen und Tagungen finden Sie auch in unserem Archiv. In den vergangenen Monaten hat das e-teaching.org-Team z.B. die Festveranstaltung „10 Jahre Virtuelle Hochschule Bayern“ (26. November 2010 in München) und das 4. **HeinEcomp-Symposium** (Dezember 2010, Düsseldorf) besucht. Unsere Eindrücke finden Sie unter: <http://www.e-teaching.org/news/tagungen/berichte/>



6. Lesecke

Als Frühjahrslektüre empfehlen wir – passend zum Themenspecial – zwei sehr unterschiedliche Veröffentlichungen, die durch (E-Learning-) Kooperationen entstanden sind oder davon berichten: Das Online-Lehrbuch L3T, ein interdisziplinäres Gemeinschaftswerk von über 150 AutorInnen, und den Sammelband über den interuniversitären Austausch von Blended-Learning-Studienangeboten im Bildungsnetzwerk NetBi. Joachim Wedekind (L3T) und Simone Haug (NetBi) haben für Sie hineingeschaut.

Martin Ebner & Sandra Schön (Hrsg.) (2011): L3T – Lernen und Lehren mit Technologien. Ein interdisziplinäres Lehrbuch.

<http://l3t.tugraz.at/index.php/LehrbuchEbner10/issue/current>



Am 1.2.2011 wurde auf der Learntec das Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien (L3T) vorgestellt. Es ist in der EduCommunity schon mehrfach gewürdigt worden, dass den Herausgebern - Sandra Schön (Salzburg Research Forschungsgesellschaft) und Martin Ebner (TU Graz) - damit ein bemerkenswertes Vorhaben gelungen ist. Binnen Jahresfrist haben sie mit einem ersten Call for Chapters im April 2010 ein großes Autorenteam gewonnen, deren Beiträge koordiniert, reviewen lassen und schließlich auch noch gelayoutet. Nun liegt also das Ergebnis vor, ein Lehrbuch mit 48 Kapiteln von 115 AutorInnen - in ausgedruckter Form sind es über 400 Seiten. L3T kann (kapitelweise) kostenlos herunter geladen werden, wird aber auch in gedruckter Form (kostenpflichtig) erhältlich sein.

L3T ist in drei Kapitelgruppen aufgeteilt: Einführungstexte, Vertiefungen und Spezialthemen (eine Unterteilung, die wir bei e-teaching.org mit Einführungen und Langtexten auch kennen). Da es sich um ein interdisziplinäres Forschungsfeld handelt, sind die Kapitelthemen mehreren beteiligten Fachdisziplinen zuzuordnen (Erziehungswissenschaften, pädagogische Psychologie, Medienpädagogik, Informatik/Medieninformatik, Mensch-Maschine Interaktion, Betriebswirtschaftslehre und Fachdidaktiken).

Ein Schwerpunkt des Lehrbuchs sind eindeutig neuere Entwicklungen, gekennzeichnet durch Schlagworte wie Web 2.0, E-Learning 2.0, und damit webbasierte Nutzungsformen (wie Wikis, soziale Netzwerke, Medienplattformen u.a.), dagegen weniger klassische Anwendungen (wie z.B. Übungen oder Tutorials); auch Simulationen tauchen eigentlich nur in Form immersiver Lernumgebungen (3D-Welten) auf. Fachspezifische/fachdidaktische Beiträge gibt es zu Medizin, Mathematik-Naturwissenschaften, Sport und Fremdsprachen.

Der Lehrbuchcharakter wird durch zahlreiche gestalterische Elemente unterstützt. Alle Kapitel haben jeweils kurze Einführungen in das Themenfeld und zentrale Aussagen sind in Kästchen hervorgehoben. Ebenso gibt es jeweils Aufgaben für Einzellerner



und Lerngruppen. Vielfach gibt es Zusatzinformationen "In der Praxis", durch die eine engere Verknüpfung der forschungsorientierten Kapitel mit der Nutzung im Unterrichtsalltag hergestellt werden soll. Hilfreich ist dabei sicher auch, dass zu dem Buch eine ganze Reihe von Begleitmaterialien im Web verfügbar sind (z.B. Literaturliste, Videos u.a.).

Vermutlich wird es kaum eine Lehrveranstaltung geben, die das gesamte in L3T behandelte Themenspektrum abdecken will, wohl aber etliche Veranstaltungen, die bestimmte Teile davon behandeln. Deren Veranstalter und Teilnehmer finden dann in L3T eine solide Basislektüre mit vielen Verweisen auf aktuelle Beispiele und Vertiefungen. Den Adressaten von e-teaching.org kann deshalb L3T nur wärmstens empfohlen werden.

**Rolf Arnold & Konrad Faber (Hrsg.) (2010):
Vernetzung schafft Perspektiven. Neue Ansätze in der
Lehrerbildung. Hohengehren: Schneider Verlag.**

Das Netzwerk Bildungswissenschaften, kurz NetBi, ist ein Verbundvorhaben von fünf Universitätsstandorten in Rheinland-Pfalz, mit dem Ziel, den interuniversitären Austausch von Studienangeboten im Fach Bildungswissenschaften zu unterstützen. Konkret wurden im Rahmen des kooperativen Netzwerks Blended-Learning-Angebote erstellt, die allen Studierenden der beteiligten Hochschulen offen stehen.

Tatsächlich kann NetBi – wie im Buch dargestellt – als eines der wenigen Beispiele überhaupt und somit als Referenzbeispiel für Bildungsnetzwerke und Austauschmodelle in der Lehre angesehen werden. Zu dem vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz von Januar 2007 bis Februar 2010 geförderten Projekt ist nun ein Sammelband erschienen. In ihm werden nicht nur die verschiedenen im Rahmen des Projekts entstandenen Bildungsangebote beschrieben, sondern die Artikel gewähren auch detaillierte Einblicke in die verschiedenen didaktischen Konzepte. Dabei werden sowohl positive als auch negative Erfahrungen dargestellt, und somit bietet das Buch eine gute Vorlage für Leser, die ähnliche Projekte im Sinn haben.

Da alle Angebote als Blended-Learning Angebote konzipiert wurden, liegt hier auch ein thematischer Schwerpunkt: Wie müssen diese gestaltet werden, um Drop-out-Quoten niedrig zu halten? Welche Freiheitsgrade hinsichtlich selbstgesteuerten Lernens sind förderlich, wie viel Unterstützung notwendig? Anhand der praktischen Beispiele wird etwa deutlich, dass in Seminaren immer verschiedene Lernertypen aufeinander stoßen und somit keine verallgemeinerbaren Aussagen darüber getroffen werden können, wie viel Freiheit und Struktur für ein erfolgreiches Seminar notwendig sind. Auch technische Hürden dürfen in einem Blended-Learning-Szenario nicht unterschätzt werden. In einem Beispiel musste ein Portfoliowerkzeug (trotz des guten





didaktischen Konzepts) aufgegeben werden, da es nicht bedienungsfreundlich genug war. Stattdessen wurde auf simple Kommunikation in Foren umgeschwenkt. Das Thema Selbstlernkompetenz steht im Zentrum vieler Beiträge. Es wird deutlich: Auch wenn diese gefordert und gefördert wird, so kann sie nicht vorausgesetzt werden. Für die im Beispiel NetBi befragten Lernenden war letztendlich die Lernunterstützung und intensive Betreuung entscheidend, ob sie ein Lehrkonzept als gelungen empfanden.

Den Abschluss des Buches bilden Artikel, die eher die organisatorischen Aspekte der Bildungs Kooperation fokussieren. Dargestellt wird, in welchen Stufen das Bildungsnetzwerk aufgebaut wurde und welche Probleme und Schwierigkeiten sich im gewählten Modell, in dem Lehrende entweder als Anbieter oder Abnehmer agieren, ergaben. Inwiefern kann die Einbindung eines hochschulexternen Kurses in die eigene Lehre als Einschränkung der Lehrfreiheit empfunden werden? Wie groß ist der Anpassungsaufwand wirklich, wenn ich mein Lehrkonzept hochschulübergreifend zur Verfügung stelle? Auch die besonderen Anforderungen an die Lernbegleitung bei hochschulübergreifenden Blended-Learning-Konzepten werden behandelt.

Abschließend stellt Prof. Dr. Rolf Arnold unter dem Titel „Auflösung des Fernstudiums?“ heraus, inwiefern die Hochschullehre von solchen Blended-Learning-Konzepten, wie sie im Rahmen von NetBi realisiert werden, profitieren kann. Er sieht es als entscheidend an, „dass sich Hochschulen, indem sie ihre Angebote nicht länger bevorzugt in den *groben Kategorien der äußeren Lernorganisation – Präsenz- versus Fernstudium* – denken, auch zu den inneren Substanzen eines nachhaltigen und kompetenzbildenden Lernens vorstoßen und dabei auch u.a. an den Erkenntnisstand der neueren erwachsenen- und berufspädagogischen Forschungen vorstoßen.“ (S. 181). Allerdings stellt er dazu fest, muss in diesem Zusammenhang die „didaktische Antiquiertheit“ einer didaktischen Offensive weichen.

7. Tooltipp

Im Studium, ebenso wie im beruflichen Umfeld, ist die Zusammenarbeit an einem Projekt eine gängige Aufgabe. Dabei müssen oft gemeinsam Dateien erstellt werden, die dann von den einzelnen Gruppenmitgliedern weiter bearbeitet werden. Die parallele Arbeit an verschiedenen Rechnern macht den nötigen Datenaustausch und den Überblick über die jeweils aktuelle Version jedoch nicht immer leicht. Ein ähnliches Problem entsteht, wenn man als Einzelperson von unterschiedlichen Rechnern aus auf die eigenen Dateien zugreifen möchte.

Dropbox

Eine praktische Lösung für dieses Problem bietet die Nutzung von Dropbox. Dropbox ist ein Webdienst, der es ermöglicht Dateien verschiedener Rechner zu synchronisieren und auf einem zentralen Server zu speichern. Dadurch ist es möglich, Daten online zu sichern und zu versionieren.



Dropbox besteht aus zwei wesentlichen Komponenten, dem Server und dem Client. Der Client fungiert als ein gewöhnlicher Ordner, der Dateien aufnehmen kann. Alle Dateien, die in diesem Dropbox-Ordner gespeichert werden, werden automatisch auf einen zentralen Server kopiert und mit den Dateien aller Mitglieder eines Accounts synchronisiert. Jedes angemeldete Mitglied bekommt also vom Server immer den aktuellen Inhalt seines Dropbox-Ordners angezeigt. Jedes Mitglied eines Accounts kann in diesem Account Daten hochladen, kopieren, löschen oder neu sortieren.

Der Server stellt ein globales „ausgelagertes“ Speicherlaufwerk mit einstellbaren Zugriffsrechten zur Verfügung. Wer also die Zugriffsrechte besitzt, darf die Daten und



Screenshot: DownloadDropbox (Pressematerialien)

Dateien von anderen benutzen, aktualisieren, herunterladen etc. Ebenso dürfen alle Account-Mitglieder ihre zuvor hochgeladenen Daten verwenden. Neue Mitglieder können ganz einfach durch das Versenden eines Logins per E-Mail eingeladen werden. Für die Nutzung ist dann nur noch die Installation der Dropbox-Software notwendig.

Einziges Kritikpunkt an Dropbox ist die automatische Anmeldung des Clients beim Starten des Betriebssystems. Dies kann zu Missbrauch

führen, wenn zum Beispiel mehrere Accounts einen Rechner benutzen. Außerdem besitzt Dropbox keine Restorefunktion.

Dropbox ist kostenlos und Open Source für MacOS X, Linux, Windows, Android und Blackberry verfügbar. Alternativ zu Dropbox lassen sich auch vergleichbare Tools einsetzen, wie beispielsweise Dmailer Backup, SugarSync, Box.net oder Syncplicity.

URL: <http://www.dropbox.com>

8. Glosse

Seit der Einrichtung der ersten Tamagotchi-Friedhöfe Ende der 1990er Jahre wissen wir, dass virtuelle Haustiere vom Cyber-Tod bedroht sind... Dennoch veröffentlichen wir die folgende Nachricht an Prof. Dr. K. Latsch mit gemischten Gefühlen.

Werte Kollegin,

seien Sie bitte nicht überrascht, wenn Sie diese Nachricht aus dem digitalen Jenseits erreicht. Ja, richtig gelesen. Drei Kollegen und ich haben kürzlich nämlich digitalen Selbstmord begangen.



Seit wieviel Jahren sind Sie und ich nun schon in den sozialen Medien unterwegs? Ziemlich lange jedenfalls und ich (wie meine genannten Kollegen und viele andere auch) sind mit dem Management unserer Kontakte in Xing, Facebook usw. langsam aber sicher überfordert worden. Da fanden wir es ganz hilfreich, dass wir bei suicidemachine.org digitale Sterbehilfe in Anspruch nehmen konnten, denn es ist ja gar nicht so einfach, sein digitales Ich in Internetnetzwerken zu löschen. Aber nun ist der Ausstieg vollzogen.

Wir werden deshalb zukünftig wieder nur über E-Mail kommunizieren, auch wenn das laut BITKOM-Studie (bei den Heranwachsenden unter 18 Jahren) eine veraltete Technologie ist.

Jenseitige Grüße, Ihr
Prof. Hisgen

PS: Im Notfall muss ich halt digital wiederauferstehen. Auch ein Vorteil des digitalen Zeitalters ;-)

9. Zum Nachhören

Am 13. Februar befasste sich der Deutschlandfunk in einem Feature mit dem Thema E-Learning. Ein interessanter Überblick zum Stand der Dinge – nicht nur, weil auch e-teaching.org darin eine Rolle spielt:

„Vom Institut für Wissensmedien betreut wird auch eines der zentralen deutschen Webportale in Sachen E-Learning – wobei die Macher eher den Lehrenden und die didaktischen Konzepte im Fokus haben; die Website heißt also folgerichtig www.e-teaching.org. Hier finden sich Lehrszenarien, Erfahrungsberichte, Materialien und weiterführende Links – und eine Sammlung von kurzen Video-Statements mit Antworten auf die Frage ‚Warum E-Learning‘; abgegeben von Lehrenden wie Lernenden

[...] – auf jeden Fall ist E-Learning angekommen, zumindest an den deutschen Universitäten; so sieht es einer der Macher des Webportals, Dr. Joachim Wedekind: ‚Also, man merkt vielleicht die Etablierung daran, dass es an vielen Hochschulen E-Learning-Center jetzt gibt, und ein noch besseres Zeichen ist es, dass es an vielen Hochschulen solche Zentren nicht mehr gibt, sondern dass das integriert wird in andere Servicestellen, die sich um Hochschuldidaktik insgesamt kümmern, und mit Universitätsbibliotheken und Rechenzentren das Thema abdecken: Das ist schon ein gutes Zeichen, dass es in den Alltag übergegangen ist.‘“

Das Manuskript findet sich unter <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/wib/1387198/>
Auch die Aufzeichnung der Sendung kann nachgehört werden: http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2011/02/13/dlf_20110213_1630_e327ee98.mp3.